

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. den Director der Hofbibliothek und ordentlichen Professor der classischen Philologie an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Wilhelm Ritter von Hartel zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigt zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes ausgezeichneten Landesgerichtsrathe Josef Storch in Prag anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung bezeugt werde.

Der Finanzminister hat den Wardein Zdenko Rndigen zum Oberwardein des Hauptpunzierungsamtes ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Fachlehrer der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Billach Anton Stocker in die IX. Rangklasse befördert.

Der Handelsminister hat den Postcontrolor Josef Wiskera in Graz zum Oberpostcontrolor daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge im niederösterreichischen Landtage.

Wien, 22. Jänner.

Ueber die beklagenswerten Vorgänge in der Sitzung des niederösterreichischen Landtages vom 22. d. M. schreibt die «Presse»:

Je lauter und eindringlicher werden die Klagen über den Niedergang des Parlamentarismus. Aufrechte Freunde und Anhänger des repräsentativen Systems merken mit Betrübnis, wie die öffentliche

Feuilleton.

Unser Canarienvogel.

Von Eduard Müdiger.

I.

Unter allen Vögeln, welche man des Gefanges halber ihrer Freiheit beraubte und in Käfige setzte, ist wie der Canarienvogel. Jedes Dach, fast jede Familie reich und Arm, der Gelehrte in der Studierstube, der Handwerker in der Werkstatt, der Bewohner der Großstadt wie jener des kleinsten Dörfleins in einsamen Gebirgen — kurz, wer nur einen Funken Gemüth in sich fühlt, hat den schönen munteren Vogel zum vertrauten Gesellschafter erwählt. Sein Wesen, seine Farbe, Neigung der Menschheit hat ihm die Liebe und Zuneigung der Menschheit erobert. — Der Geldwert ungeachtet hoher, und immer fährt man fort, ihn zahlreicher zu züchten, und die Liebhaber finden sich ganz von selbst.

Vor dreihundert Jahren erst ist der Canarienvogel über die Grenzen seiner wahren Heimat, die Teneriffa, Somero, Palma und Ferro, hinausgeführt worden, aber bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts noch gar nicht einmal in Europa gezüchtet. Man erzählt, dass ein Schiff, welches damals von Canaria kam, in der Nähe von Elba an der

Meinung dem Parlamentarismus eine stets größere Gleichgiltigkeit, ja stellenweise einen Mangel an Achtung entgegenbringt. Als jüngst in Berlin der Reichstag eröffnet wurde, klagte die deutsche Presse darüber, dass das Publicum den Verhandlungen dieser Körperschaft kein Interesse mehr entgegenbringe. Wer liest heute noch, fragte das Organ der national-liberalen Partei, die Berichte über die parlamentarischen Debatten? Ähnlichen trübseligen Betrachtungen konnte man zu gleicher Zeit in der französischen und italienischen Presse begegnen. Ueberall dieselbe Erscheinung und überall dieselben Ursachen. Die wachsende Unfruchtbarkeit der parlamentarischen Körperschaften, hervorgerufen durch anwidernde persönliche Kämpfe, durch den Missbrauch, den die Klopffechter der Tribüne mit der Immunität treiben — das stete Sinken des geistigen Niveaus und gesellschaftlichen Anstandes der Debatte, verschuldet durch die systematischen Ausschreitungen einer zügellosen Demagogie, die keine Rücksichten der bürgerlichen Sitte und der modernen Bildung kennt — das wurde einstimmig als die Wurzel des Uebels erkannt. Dafs wir in Oesterreich von den gleichen Erscheinungen nicht verschont geblieben sind — wer wollte es leugnen? Die Entartung des Parlamentarismus ist bei uns leider hinter der anderer Länder nicht zurückgeblieben. Will man ein klares Bild ihrer Ursachen haben, so verfolge man die parlamentarischen Debatten der letzten Jahre, verfolge speciell die Thätigkeit der antisemitischen Demagogen, und wenn man in gedrängtem Rahmen die Gründe dieser Degeneration gesammelt und förmlich condensiert finden will, so lese man sorgfältig den Bericht über die heutige Sitzung des niederösterreichischen Landtages.

Eine schlimmere und gewissenlosere Vergeudung der Arbeitszeit, ein ärgerer Missbrauch der Redefreiheit, eine bössartiger Verpöbelung der Formen ist kaum zu denken. Der Landtag, dem wenige Wochen zur Erledigung seiner dringenden Aufgaben gegönnt sind, muß sich diese knapp bemessene Zeit entwenden lassen, weil es den demagogischen Maulhelden beliebt, fast in jeder Sitzung irgend einen sinn- und zwecklosen Dringlichkeitsantrag hineinzuschleudern, der keine andere Bestimmung hat, als dem puerilen Geschwäze der Herren zum Vorwande zu dienen. Heute war es ein Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung betreffs der Beantwortung von Interpellationen — morgen wird es etwas anderes sein. Das Spiel geht in ermüdendem Einerlei

italienischen Küste scheiterte. Die Vögel, welche die Mannschaft mitgebracht, retteten sich an das Land und siedelten sich hier an, wurden jedoch sämmtlich eingefangen, in Käfige gesperrt und zunächst von Italienern, Schweizern und Tirolern gezüchtet. Von ihnen stammen unsere zahmen Canarien, die seit Anfang des 18. Jahrhunderts mit vielem Glücke und Verstand der Harz auf den Markt brachte und bringt.

Kaum kann man bei dem goldgelben Vögeln, der mit Recht beliebtesten Farbe, die Abstammung von der wilden grünlichen Art noch für möglich halten. In seiner ursprünglichen Heimat lebt der Canarienvogel, überall, wo dicht wachsende Bäume mit Gestrüpp abwechseln, vorzugsweise längs der mit üppigem Grün umsäumten Wasserbetten, welche während der Regenzeit Bäche sind, während der trockenen aber versiegen, nicht minder in den Gärten um die Wohnungen der Menschen. Der wilde Vogel ist etwas kleiner und schlanker, als der in Europa gezüchtete. Die Nahrung besteht größtentheils aus Pflanzenstoffen, seinem Gesäme, zartem Grün und saftigen Früchten, namentlich Feigen. Wasser ist ihm gebieterisches Bedürfnis, er liebt das Baden im wilden Zustande ebenso sehr wie im zahmen. Der Granatbaum wird sehr oft zur Brutstätte ausersehen, auch der Orangenbaum; scheint er doch den Duft der Orangenblüthen und der Myrthen zu lieben. Das Nest ist sauber aus weißer Pflanzenwolle zusammengesetzt, die Eier sind blaß-meergrün mit rothbräunlichen Flecken besetzt und gleichen denen des zahmen Vogels vollkommen. Das Männchen sitzt, während das Weibchen brütet, in dessen Nähe am liebsten hoch auf Bäumen und — singt. Kenner und Beobachter erklären den Gesang beider Canarien als

fort, und nach allen Seiten hin wird der Geifer verspritzt. Gegen die Regierung, welche den Muth gehabt hat, der Ueberhebung eines der gefährlichsten Agitatoren eine Schranke zu setzen, wird mit Mitteln gekämpft, die den Abscheu eines jeden Menschen von gesundem sittlichen Empfinden erregen müssen. Ohne den entferntesten Versuch einer tatsächlichen Motivierung wird mit Anklagen der schwersten Art nur so herumgeworfen, und mit Vorliebe spricht man von gewohnheitsmäßiger Gesetzesverletzung, ohne einen einzigen concreten Grund anführen zu können. Der Missbrauch der Immunität wird zum System erhoben, und der Landmarschall konnte heute nicht umhin, diese beklagenswerte Erscheinung in der schärfsten Weise zu brandmarken. Ein hervorragender Richter, der an diesem Plage wehrlos ist, wird in der niedrigsten Art als «gewöhnheitsmäßiger Justizmörder» insultriert, immer toller wird der Wirbelwind der Beleidigungen, Verdächtigungen, Insulten, und der Paroxyasmus steigert sich zum Wahnsinn, der sich bereits in den barocksten Formen äußert. Der Ministerpräsident wird gar zum Hochverräter gestempelt, und damit auch das Höchste nicht verschont bleibe, wird die Majestät der Krone mit Begriffen in Verbindung gebracht, die dem dynastischen Empfinden in diesem Zusammenhange als unangemessen, ja als verlegend erscheinen müssen.

Welchen Eindruck solche Scenen auf den unbefangenen Beurtheiler üben müssen, hat das heutige Auftreten des Großgrundbesitzes gezeigt. Die Großgrundbesitzer stehen sonst dem Streite der Parteien kühl und zurückhaltend gegenüber, heute aber haben sie es als geboten erachtet, durch ihren Wortführer, den Fürsten Auersperg, einen scharfen Protest zu erheben gegen die unqualificierbare Kampfweise der Partei und deren rein persönlichen Kampf wider den Staatshalter mit ungewöhnlicher Entschiedenheit zu verurtheilen. Die Antwort war die stereotype gefährliche Drohung; der Großgrundbesitz solle sich nur inacht nehmen; es bestehe ohnehin eine starke Strömung gegen ihn, denn er herrsche in Oesterreich. Die armen Juden! Sie wurden heute in grausamer Weise degradiert. Sonst sind sie es, die dem gläubigen Volke als die Beherrscher Oesterreichs vorgeführt werden, heute waren es die Großgrundbesitzer; morgen kommen die Freimaurer und übermorgen die Morgarn daran. Wie viele «Herrscher» dieses glückliche Oesterreich doch hat! . . .

völlig übereinstimmend, natürlich zugegeben, dass es hier wie dort gute und schlechte Künstler gibt.

Man pflegt die Canarien in Pariser, Holländer und Harzer als nebeneinander stehende Rassen zu unterscheiden. Die beiden ersteren Arten sind unter besonderen Gesichtspunkten für einzelne Liebhaber herangezüchtet und jenen wohl wertvoll; für uns können aber nur die Harzer in Frage kommen, sie allein sind die naturwüchsigsten, gesundesten, lebhaftesten, eifrigsten und anständigsten aller zahmen, sie erreichen nicht selten ein Alter von fünfzehn Jahren und besitzen, ihrem feurigen Charakter entsprechend, die bedeutendste Gesangsbefähigung, welche namentlich das Städtchen Andreasberg am weitesten zur Ausführung brachte. Es werden dort allein alljährlich über 50.000 Hähnchen gezüchtet und zu Preisen von drei bis zehn Mark, aber auch einzeln für dreißig bis neunzig Mark das Stück verkauft. Viele Leute lassen sich durch die Vögel vollständig ernähren. Groß und klein theilhaftig sich an der Pflege, und die geräumigsten Zimmer der beschränkten Wohnungen gehören stets den Vögeln. Der Postverkehr mit ihnen soll in Andreasberg unglaublich großartig sein. Aber dank der vortrefflichen Einrichtungen kommt jeder kleine Reisende glücklich am weitesten Bestimmungsorte an. — Im Harze selber sind es insbesondere die oft so armen aber frommen und infolge ihres Berufes innerlich vertieften Bergleute, welche sich als Vogelpfeger und Bildner eignen, und auf diesem ihnen vom Gescheide ausgewählten Wege ihren Antheil am materiellen Segen des Lebens empfangen. Der weltberühmte Stamm des vor einigen Jahren gestorbenen Bergmann's Trute ist heute noch unübertroffen.

Das Charakterbild der heutigen Sitzung wäre nicht vollkommen gewesen, wenn es nicht auch eine der bezeichnendsten Praktiken des antisemitischen Handwerks aufzuweisen hätte. Einer der Herren, der mit der üblichen Unversorgenheit ein starkes Stück Naivetät verbindet, machte den Versuch, einen Ausspruch der Krone zu fälschen oder ganz zu unterschlagen. Die Worte, welche Se. Majestät gestern bei dem Ballfeste der Beamten gesprochen hat, sind in so zweifelloser Weise auch heute wieder authenticiert worden, dass eine Art von politischer moral insanity dazu gehört, um sie hinwegscamotieren zu wollen, und wir glauben, dass dieses unerhörte Beginnen gerade bei unserer loyalen und dynastisch gesinnten Beamtenchaft die entschiedenste Verurtheilung finden wird. Wie dieses denkwürdige Kaiserwort aufzufassen ist, das sei ruhig dem besonnenen Urtheile der Beamtenchaft anheimgestellt. Wir aber glauben, dass gerade die heutige Sitzung des Landtages am klarsten gezeigt hat, von welchen Gefahren unser öffentliches Leben bedroht ist und wie weise, wie ernst begründet deshalb die gestrigen Worte des Monarchen gewesen sind.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. Jänner.

Die neuernannten Minister Dr. Ritter und F.W. Ritter von Guttenberg haben gestern den Eid in die Hand Sr. Majestät des Kaisers abgelegt und sodann ihr Amt angetreten.

Wie bereits gemeldet, wurde der Director der Hofbibliothek und ordentliche Professor der classischen Philologie an der Universität in Wien Hofrath Dr. Wilhelm Ritter von Hartel zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt. Sectionschef von Hartel ist auch Mitglied des Herrenhauses, wo er der Verfassungspartei angehört.

Der niederösterreichische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung unter anderem die Einhebung verschiedener Umlagen für einzelne Gemeinden und mehrere Subventionen bewilligt und einige Berichte zur Kenntnis genommen. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Berichte über die Gewährung von Stipendien für die Meistercurse am k. k. technologischen Gewerbe-Museum. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Der oberösterreichische Landtag beschloss einhellig, die Regierung dringendst zu ersuchen, die Erhaltung der durch das Ennsthal führenden Eisenstraße bei der Alpinen Montangesellschaft mit allen gesetzlichen Mitteln ohne Heranziehung der Gemeinden zu den Leistungen zu erzwingen, ferner die Incamerierung der Eisenstraße eventuell gegen eine von der Alpinen Montangesellschaft zu leistende Entschädigung anzuhalten. Weiter wurde der Landesauschuss beauftragt, diesen Beschluss dem steirischen Landesauschuss mit der Einladung mitzutheilen, eine gleiche Petition an die Regierung zu richten. In der Debatte betonten mehrere Abgeordnete die Verpflichtung der Alpinen Montangesellschaft zur Erhaltung der Eisenstraße. Die Redner verlangten energische Schritte vonseite der Regierung. Abg. Beuerle fordert die Anwendung des Strafgesetzes gegen die Alpine Montangesellschaft. Der Statthalter Baron Putzner hob hervor, dass die Regierungsorgane alles thaten, was sie thun konnten. Redner empfiehlt,

der Landtag möge provisorisch den Gemeinden zur Straferhaltung einen Beitrag gegen Rückersatz votieren, bis der Verwaltungsgerichtshof über die Beschwerde der Alpinen Montangesellschaft gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern erkannt hätte oder ein anderes Definitivum geschaffen wäre. Gegenüber der Forderung Beuerle's erklärte der Statthalter, dass die nothwendigen Voraussetzungen zu einem extremen Vorgehen dermalen nicht vorhanden seien.

Der galizische Landtag überwies den Antrag des Abgeordneten Barwinski, die Regierung sei aufzufordern, den obligatorischen Unterricht in der ruthenischen und polnischen Landessprache an den Mittelschulen Galiziens einzuführen, einstimmig dem Unterrichtsausschuss; den Antrag des Abgeordneten Barwinski wegen Einführung praktischer Curse der ruthenischen Sprache für die Candidaten des Beamtenstandes in Galizien an die Verwaltungscommission; den Antrag des Abgeordneten Wachnianin wegen Errichtung ruthenischer Parallelclassen an dem polnischen Gymnasium in Stanislaw dem Unterrichtsausschuss. Die vom Unterrichtsausschuss beantragte Resolution, die Regierung aufzufordern, ehebaldigst in Lemberg ein sechstes Gymnasium, dann in Tarnow, Jaroslaw und Strzyz Realschulen zu errichten, an den galizischen Mittelschulen die Geschichte des Mutterlandes als obligaten Lehrgegenstand einzuführen, die Bezüge des Lehrpersonales zu erhöhen, die Stipendien für Lehramtsandidaten zu vermehren und eine Reform der Schreiprüfung durchzuführen, wurde ohne Debatte angenommen.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages wurden die Etats «Post», «Reichsdruckerei» und «Reichstag» angenommen. Beim Etat «Reichskanzler» fragte Abgeordneter Barth, ob der Reichskanzler Auskunft über den Plan der Einberufung der internationalen Währungsconferenz geben könne. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erwiderte, er sei nicht in der Lage, heute die gewünschte Auskunft zu ertheilen; er werde aber demnächst Gelegenheit haben, eine Erklärung über die Stellung der Regierung zu der Resolution des Reichstages abzugeben. Abg. Barth verteidigte nochmals seinen Standpunkt gegenüber dem Bimetallismus und sprach die Vermuthung aus, dass derselbe bezahlte Agenten herumschicke. Abg. Kardorff nennt Barth, weil dieser eine Behauptung aufstelle, ohne für dieselbe Beweise zu erbringen, einen insamen Lügner. Abg. Barth bezeichnet diese Behauptung als Grobheit und Unverschämtheit, welche Ausdrücke Präsident Vuol als Verstoß gegen die Ordnung des Hauses bezeichnet. Der Etat «Reichskanzler» und «Reichskanzlei» wird sodann genehmigt.

Der französische Ministerrath beschäftigte sich gestern mit dem neuen Vertrage, welchen der Generalresident in Madagaskar von der Königin unterfertigen ließ. In diesem Vertrage wird Madagaskar als Besitz Frankreichs erklärt, während die Königin in ihrer Würde und die einheimische Verwaltung aufrecht erhalten bleibt. Frankreich wird demnach, nicht wie in einem Protectoratslande, mit den auswärtigen Mächten über das Zollregime zu verhandeln haben, sondern dasselbe wird durch ein Decret festgestellt werden. Der Ministerrath berieth schließlich über die Art und Weise, in welcher den auswärtigen Mächten dieser neue Vertrag zur Kenntnis gebracht werden soll.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zu gehenden Meldung soll Se. Heiligkeit der Papsst beabsichtigen, in dem bereits angekündigten offenen Schreiben, das er an den Präsidenten Faure richten will, gegen verschiedene Acte der französischen Regierung mit Bezug auf die katholische Kirche, sowie gegen das in Vorbereitung befindliche Vereinsgesetz zu protestieren. — Die Depesche Kaiser Wilhelms betreffs des Oberstlieutenants Galliano hat allenthalben einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen und wird als geeignet angesehen, die Bande der Freundschaft und Solidarität zwischen den beiden Völkern noch fester zu knüpfen. Die Journale sprechen sich in diesem Sinne aus.

Die bulgarische Sobranje setzte die Berathung über den Strafgesetzentwurf fort und erledigte beinahe ein Drittel der Vorlage. Gemäß einem von der Commission beantragten Amendement wurde die Todesstrafe auch für Frauen zulässig erklärt, welche Bestimmung in dem Entwurfe fehlte. Beim Titel über Polygamie wurde die Frage betreffend die Polygamie von bulgarischen Unterthanen moslemitischen Bekenntnisses aufgeworfen, gegen welche sich mehrere Redner aussprachen. Die Kammer gieng über diesen Punkt zur Tagesordnung über.

Wie man aus Constantinopel meldet, sind von der mobilisirten 14. Redivision Trapezunt acht Bataillone entlassen und die restlichen acht auf einen Stand von 400 Mann per Bataillon reducirt worden. — Nach einer der «Pol. Corr.» aus Constantinopel zugehenden Mittheilung weist daselbst Herr Zanow der einstige diplomatische Agent Bulgariens in Constantinopel und spätere Minister des Aeußern im Cabinet Karawelow, seit mehreren Tagen in bisher nicht bekannter Mission.

Aus Washington wird vom 23. d. M. gemeldet: In der Debatte über den Beschluss der Commission für auswärtige Angelegenheiten betreffend die Monroe-Doctrin erklärte Walcott, es sei einmal beachtlich gewesen, die Monroe-Doctrin auf amerikanische Staaten außer den Vereinigten Staaten anzuwenden, ausgenommen, wenn die Integrität der letzteren bedroht erscheine. Die Bildung der Commission für Venezuela sei eher als Drohung anzusehen wie als Bürgschaft für den Frieden. Die meisten der südamerikanischen Staaten seien zur Selbstbefriedigung durchaus ungeeignet, besonders Venezuela, welches seine Freiheit theilweise britischem Beistande verdanke. Als Redner Frankreich, Deutschland und Russland gegen England verbündet sah und letzteres in unerschrockener Bereitwilligkeit der Welt die Stirne bot, da dankte er Gott, dass derselben Stamme angehöre, und hoffte England und die Vereinigten Staaten würden allezeit als Brüder zusammenstehen. Das Publicum auf der Gallerie begrüßte die Rede Walcotts mit lautem Beifalle. Dieselbe wurde von vielen Senatoren und Deputirten umringt und beglückwünscht.

Tagesneuigkeiten.

Verabschiedung und Empfang.

Wien, 23. Jänner.

Bei der Verabschiedung der Sectionschefs und Vizepräsidenten der Eisenbahnsection von Sr. Excellenz dem Handelsminister Baron Glanz bemerkte letzterer auf die Ansprache des Sectionschefs Dr. A. v. Wittel, die

französische Kammerjose, konnte nur mehr unter Beistand zweier Gehilfinnen die vielen nothwendigen Toiletten ordnen.

Ella besaß ihr eigenes Reitpferd und ersah täglich an der Seite ihres Oheims im Hyde-Park, mit Stolz die bewundernden Blicke wahrnahm, welche seiner schönen Nichte folgten. Nachmittags fuhren die Schwestern gewöhnlich zusammen in dem eleganten Wagen, den der Oheim ihnen zur Verfügung gestellt hatte, spazieren. Abends waren meist vier- oder fünfmalige Einladungen zu berücksichtigen. Trotzdem fand Zeit für die Oper, wo sie dann so regungslos die Melodien Rossini's, Bellini's, Mozart's oder Haydn's lauschte, wie Madame Aubrey selbst, eine weltliche Dame, welche der Oheim als Gesellschafterin in die Nichten ins Haus genommen hatte. Ella aber sammelte im Hintergrund der Loge einen kleinen Haufen von Bewunderern um sich. Sie war gleich einer Königin, stolz oder entgegenkommend, kalt oder liebenswürdig, je nach der momentanen Laune; sie achtete nicht der Wunden, welche sie schlug, sie war sich ihrer Macht bewußt; im Grunde ihres heißen, leidenschaftlichen Herzens aber schämte sie sich doch zuweilen der Rolle, welche sie spielte.

Wie verschieden war doch dieses Leben von dem in Briston oder in dem französischen Pensionat! wäre kein Wunder gewesen, wenn in dieser neuen, glänzenden Umgebung die beiden Mädchen, und mehr noch Ella, die traurigen Umstände mehr und mehr vergessen hätten, welche den Tod ihres Bruders veranlaßt hatten, wenn selbst das geleistete Geloöbnis, welches dem Sterbenden gegeben hatte, für sie in den Hintergrund getreten sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weisenthurn.

13. Fortsetzung.

Als die Bitterkeit des ersten Schmerzes jedoch sich einigermaßen verwischt hatte, da übertrug er die ganze, warme Bärtlichkeit, welche er für Hugo empfunden hatte, auf seine beiden Nichten, ganz besonders auf Ella, die ihrerseits den neugefundenen Oheim von ganzer Seele achten und lieben lernte. Als er mithin den Mädchen den Vorschlag machte, ihr einsames Heim zu verlassen, um in seinem Hause zu leben, da befürwortete Ella mit Wärme diesen Wunsch des Oheims.

Es wurde folglich beschlossen, dass die beiden Mädchen das erste Trauerjahr in einem Pensionat de demoiselles in Paris zubringen sollten, um dann bei dem Oheim bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Während der Dauer ihres Verweilens in der französischen Metropole gab Ella sich mit einem Eifer dem Studium der Sprachen hin, welcher Alice geradezu in Erstaunen versetzte.

Hubert South besuchte seine Nichten gar häufig in ihrem Pensionat in Paris und er vermochte nicht genug darüber zu staunen, welche Fortschritte im Wissen und Benehmen besonders Ella machte. Ihre Erscheinung war tadellos, ihr Benehmen ganz demjenigen einer vornehmen Dame entsprechend, ruhig, etwas selbstbewußt, und dabei doch von jener reizenden Naivetät, die man nur einem schönen Mädchen zu verzeihen pflegt, weil es auch nur einem solchen gut steht. Auch ihre Art, sich zu kleiden, war allerliebste. Alice neckte sie zeitweise, dass sie soviel Sorgfalt auf ihre Toilette verwende; das Resultat war aber immer so künstlerisch

schön, dass man ihr diese kleine Eitelkeit immerhin verzeihen mußte.

«Ich weiß nicht, weshalb du gar so besondere Sorgfalt auf deine äußere Erscheinung verwendest,» sprach Alice eines Tages zu der Schwester. «Du bist ohnehin schön genug!»

«Bin ich schön?» fragte das junge Mädchen gedankenvoll. «Ich freue mich dessen und ich beabsichtige, vollkommen unwiderstehlich zu werden,» fügte sie hinzu, indem ihre Augen seltsam leuchteten.

Und unwiderstehlich war sie auch in der That, als sie ihr Debut in London machte, und zwar auf einem großen Ball, den der Oheim bald nach der Ankunft seiner beiden Nichten gab. Beide Schwestern waren weiß gekleidet, und während Alice's Anmuth allgemeines Wohlgefallen erregte, rief Ella's wahrhaft hoheitsvolle Erscheinung die regste Bewunderung wach. Ja, der Erfolg dieses einen Abends sicherte ihr den ersten Platz unter den Ballköniginnen der Gesellschaft.

Alice's Charakter war zu selbstlos, als dass sie darum auf die Schwester eifersüchtig zu werden Anlaß gefunden hätte. Im Gegentheil, sie freute sich der Triumphe, welche Ella feierte, umsomehr, als sie wahrte, dass der Schwester jede Huldigung offenbares Vergnügen gewährte. Hubert South aber war stolz und im höchsten Grade befriedigt, dass seine Nichten allgemein so entschiedenen Anklang fanden. Es ließ sich aber auch kaum eine poesievollere Erscheinung als Ella Wilson, eine liebenswürdigere, sorgsamere Hausfrau als deren Schwester Alice denken.

So sahen sich die beiden Mädchen bald in einen wahren Strudel von Vergnügungen versetzt; es regnete förmlich Einladungen, und Mademoiselle Bissette, die

Das Verhältnis in den steirischen Grenzbezirken sei nicht gar so schlecht. Wenn sich so wie in Trojana vereinzelte Vorfälle ereignen, werden die Posten sofort verstärkt und die eingehendsten Nachforschungen gepflogen. Die Thätigkeit der Gendarmerie sei auch im Falle von Trojana von Erfolg begleitet gewesen, denn die Sabotageverurteilung des Mörders ist der hervorragenden Beteiligter der Krainer Gendarmerie zu verdanken. Als weiteres Hindernis stelle sich der Vermehrung der Posten die Verstärkung der Gendarmerieposten an der kroatischen Grenze zur Ueberwachung des Viehverkehrs und der Verhinderung des Schmuggelwesens entgegen. Der Herr Landespräsident stellt schließlich nochmals die wohlwollende Berücksichtigung der Anregung in Aussicht.

Abg. Rosak befürwortet die Errichtung eines Gendarmeriepostens in Gallenegg, da dieser Ort hiezu besonders günstig situiert sei.

Abg. Pfeifer lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bitte der Gemeinde St. Barthelma um Bewilligung eines Gendarmeriepostens, welchem Ansuchen bisher nicht entsprochen wurde.

Landespräsident Baron Hein erklärt, diesem Ansuchen könne nicht entsprochen werden, weil die Gemeinde St. Barthelma den Gendarmerieposten zu rein localpolizeilichen Zwecken ausnützen wolle, zu deren Besorgung die Gemeinde nach dem Gesetze verpflichtet sei. Wenn die Gemeinde ihrer Pflicht durch Aufstellung eines Gemeinde-Polizei-Organes nachgekommen sein werde, und sich sodann noch die Nothwendigkeit der Errichtung eines Gendarmeriepostens horkselbst ergeben sollte, werde die Landesregierung das Erforderliche veranlassen.

Der Antrag des Ausschusses wird schließlich angenommen.

Abg. v. Leukh und Genossen stellen den selbstständigen Antrag, die Regierung sei aufzufordern, einen Gesekentwurf über die Zusammenlegung von Grundstücken in der nächsten Session einzubringen.

Der Landeshauptmann erklärt, den Antrag auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen.

Die nächste Sitzung findet Dienstag den 28. d. M. statt.

— (Entscheidung.) Das k. k. Ministerium des Innern hat in einem Besikwerdefalle entschieden, daß die öffentliche Anbringung einer auf den Standort einer entfernteren Apotheke hinweisenden Orientierungstafel kein unstatthafes Concurrenzmittel im Sinne des § 28 der Apothekerinstruction ist.

— (Tarifmaßnahmen zugunsten der vom Erdbeben betroffenen Stadt Laibach, sowie der politischen Bezirke Krainburg, Laibach und Stein.) Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft hat mit neuerlicher Gültigkeit bis auf weiteres, längstens aber bis Ende December 1896, für Baumaterialien aller Art, welche zur Reparatur und zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben in Laibach beschädigten und eingestürzten Gebäude bestimmt sind, von sämmtlichen Südbahnstationen und den Stationen der Wien-Pottendorf-Wr.-Reustädter Bahn nach Laibach S. B. den Ausnahmetarif XVII ihres Vocaltarifes im Kartierungswege, sonach unter Absehung von den in den Punkten 3 bis 8 deselben festgesetzten Bedingungen bewilligt. Die Sendungen müssen entweder mit an die k. k. Landesregierung für Krain oder an den Magistrat der Stadt Laibach adressierten Frachtbriefen zur Aufgabe gelangen, oder aber bei directem Bezuge der Sendungen durch die Parteien von einem vom Stadtmagistrate Laibach zu diesem Behufe ausgefertigten Certificate begleitet sein, aus welchem die Gattung und das beiläufige Gewicht der Sendung, der Name und Wohnort des Bezugsberechtigten sowie die Eisenbahn-Versandt- und Bestimmungsstation hervorgehen. Diese Frachtermäßigung hat ferner auch auf Sendungen von Baumaterialien nach Ortschaften der politischen Bezirke Krainburg, Laibach und Stein auf Grund von, die vorerwähnten Daten enthaltenden Certificaten der k. k. Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Laibach, beziehungsweise Stein Anwendung zu finden. Gleichzeitig hat laut Mittheilung der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen während der gleichen, vorangeführten Gültigkeitsdauer für solche Transporte von Baumaterialien bei Aufgabe als Frachtgut in jedem Gewichte und unter der Bedingung, daß dieselben mit an die k. k. Landesregierung für Krain oder den Magistrat der Stadt Laibach, die k. k. Bezirkshauptmannschaften Laibach, Stein und Krainburg, beziehungsweise eine Gemeinde der letztgenannten politischen Bezirke als Empfänger lautenden Frachtbriefen aufgegeben werden, auf den Linien des Abschnittes A im Localgütertarife der k. k. österr. Staatsbahnen, Theil II, Heft 1 eine 50procentige Ermäßigung der nach der sub Ziffer VI im vorbezeichneten Tarifabschnitte enthaltenen Gebühren-Berechnungstabelle jeweils entfallenden Frachtsätze im Kartierungswege insoweit einzutreten, als hieraus noch der Frachteinheitsatz von 0.1 (ein Zehntel) Kreuzer pro 100 Kilogramm und jedes Kilometer resultiert. Diese Frachtermäßigung findet ferner auch für von Parteien der obenbezeichneten Stadt und politischen Bezirke zu gebachtem Zwecke directe zu beziehenden Sendungen Anwendung, wenn bei der Aufgabe dem Frachtbriefe ein von der betreffenden politischen Behörde ausgestelltes Certificat

beigegeben wird, aus welchem gleichzeitig die Gattung und das Approximativgewicht der Sendung, der Name und Wohnort des Bezugsberechtigten, sowie die Eisenbahn-Versandt- und Bestimmungsstationen hervorgehen.

— (Postalische.) Am 15. d. M. ist in Robodendorf bei St. Peter in Innerrain eine mit dem Postwertzeichenverschleiß verbundenen Postablage in Wirksamkeit getreten, welche mittelst der Postbotensahrt Grafendorf-St. Peter mit den Postämtern in Sagurie und St. Peter in Verbindung steht.

— (Ernennungen im Postdienste.) Verliehen wurde dem Cassier der Postdirectionscaffe Franz Poka von Pokasalva in Triest eine Postcontrolorstelle in Laibach und dem Postcassier Joachim Nasso in Pola eine Postcontrolorstelle ebendasselbst; ferner wurden ernannt die Postofficiare Anton Gregorlic und Anton Stock zu Postcontroloren in Triest, Johann Farozic zum Postcassier in Triest, Richard Freyer zum Postcontrolor in Pola, Franz Bergant zum Postcassier in Pola, Jginius Pozzo-Walbi zum Cassier der Postdirectionscaffe und Victor Bellafrente zum Controlor, beide in Triest, und Josef Gambert zum Postcassier in Pola.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Morgen findet im großen Saale der Tonhalle das III. Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhner und solistischer Mitwirkung des Herrn Concertmeisters Hans Gersner (Violine) statt. Beginn des Concertes halb 5 Uhr nachmittags, Ende halb 7 Uhr abends. Programm. 1.) Franz Schubert: Overture in C-dur, op. 170. (Nachgelassenes Werk.) 2.) Ludwig v. Beethoven: Violin-Concert, op. 61, mit Orchesterbegleitung. (Cadenzen von August Wilhelmj.) a) Allegro ma non troppo; b) Larghetto; c) Rondo. Solo: Herr Hans Gersner. 3.) Fel. Mendelssohn-Barth.: Symphonie, op. 56, A-moll. a) Introduction und Allegro agitato; b) Scherzo assai vivace; c) Adagio cantabile; d) Allegro guerriero und Finale maestoso.

— (Slovenisches Theater.) Die gestrige Reprise der «Prodana nevesta» hatte zwar an einigen Schwächen zu leiden (Eingangschor, falsche Einsätze), doch wurden dieselben durch anderweitige Vorzüge wettgemacht, so daß wir gerne in das allgemeine Lob, welches der Gesamtauführung und namentlich wieder dem exact gesungenen Sertette zutheil ward, einstimmen. Das Theater war gut besucht. — Morgen gelangt das beliebte Schauspiel «Materin blagoslov» mit Fräulein Polakova als Chonchon zur Aufführung.

— (Benefiz.) Montag findet das Benefiz der Schauspielerin Fräulein Bily Meizner statt. Die begabte junge Künstlerin zählt mit Recht zu den beliebtesten Mitgliedern der deutschen Bühne, denn ihr vielseitiges Talent, verbunden mit größter Gewissenhaftigkeit, sicherte ihr in all den zahlreichen Rollen, in denen sie auftrat, jederzeit die schönsten Erfolge. Es erscheint überflüssig, nochmals zu betonen, wie dankbar sich das Publicum stets gegen beliebte Darsteller erwiesen, und daß es auch diesmal der verdienstvollen Künstlerin seine Anerkennung in der gebräuchlichen Form ausdrücken wird.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 5. Jänner stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Petersdorf wurden die Grundbesitzer Johann Gerzin von Michelsdorf zum Gemeindevorstand, Jakob Jvec von Gorenja Pasa und Mathias Gracel von Petersdorf zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Die Generalversammlung des Musicals-Vereines) wird Montag um 6 Uhr abends im Besekzimmer des Rudolfinum abgehalten. Nach der Tagesordnung wird die Wahl eines neuen Ausschussmitgliedes vorgenommen.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Frau Fetti Mikusch hat ein Sparcasse-Büchel mit der Einlage von 200 fl. der genannten Anstalt gespendet.

— (Vom Eislauf-Vereine.) Morgen um halb 12 Uhr vormittags wird die Militärkapelle am Eislaufplatz concertieren.

— (Curliste.) In der Zeit vom 16. bis 22. Jänner sind in Abbazia 120 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 26. Jänner (Heilige Familie Jesus, Maria und Josef) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse «Salve regina» von Eduard Stehle; Graduale Choral; Offertorium von Kaspar Niblinger.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 26. Jänner um 9 Uhr Hochamt: Messe von Johann N. Straup; Graduale von Moriz Brosig; Offertorium von Joh. B. Trefsch.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Görz, 24. Jänner (Orig.-Tel.) (Landtag). In der heutigen Sitzung überreichten die italienischen Abgeordneten eine Interpellation betref des Verhaltens der Regierungsbehörde gegenüber der Stadtgemeinde Görz

hinsichtlich der slovenischen Volksschule und wegen Errichtung einer italienischen Universität. Von Seite der slovenischen Abgeordneten wurde eine Interpellation wegen der slovenischen Volksschule in Görz und eine zweite wegen ungesetzlicher Aufnahme slovenischer Kinder in die italienische Volksschule eingebracht.

Varenzo, 24. Jänner. (Orig.-Tel. — Landtag.) Jene Interpellanten, deren slavische Interpellationen nur in italienischer Uebersetzung verlesen wurden, protestieren gegen diesen Vorgang. Die Wahl der Abgeordneten Mandic und Jenko aus der Landgemeinde Boloska wurde annulliert, weil das Protokoll über die Wahlverhandlung nicht sofort angenommen und mehrere Wähler nicht zur Stimmentabgabe zugelassen wurden. Im Laufe der Debatte rechtfertigte der Regierungsvertreter das Vorgehen des Wahlcommissärs und gibt die Aufklärung, daß die sofortige Verfassung des Wahlprotokolles aus zwingenden Gründen unmöglich war. Der Regierungsvertreter protestiert energisch gegen die vom Abg. Jenko erhobenen Anschuldigungen von Parteilichkeiten bei den Wählermännern in den Gemeinden des Bezirkes Castellnuovo, sowie gegen dessen Ausfälle auf den Statthalter.

Berlin, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Reichstag nahm das Budget des Reichsamtes des Innern an.

Brüssel, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Königin leidet seit mehreren Tagen an Erkältung; seit gestern hat sich das Befinden derselben gebessert.

Paris, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agence Havas meldet: Die aus englischer Quelle stammende Nachricht betreff des Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei wird nicht ernst genommen.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Es wird angenommen, daß die Leiche des Prinzen Heinrich von Battenberg mit militärischen Ehren in Windsor wieder beigesetzt werden.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Brätoria: In Johannesburg ist die Ruhe noch immer nicht vollständig hergestellt.

London, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Secretär der Maschinenbaugesellschaft erklärt, daß der Lohnstreik der Schiffsbauer beendet und das Uebereinkommen gestern unterzeichnet worden sei. Die Arbeit wird mit aller Beschleunigung wieder aufgenommen werden.

Belgrad, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) In Regierungskreisen wird die angeblich bevorstehende Abberufung des serbischen Gesandten in Constantinopel Bladimir Gjorgjevic entschieden bestritten.

Belgrad, 24. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Finanz-Ausschuss der Skupschtina hat alle Budgetpartien geprüft und besafst sich jetzt mit dem Voranschlage für das Kriegsministerium. Nach Erledigung dieses Budgetabschnittes kommt das Budget sofort auf die Tagesordnung der Skupschtina.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. Jänner. Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — Julius Realitätenbesitzerin, Rudolfswert. — Sbil, Kfm., Massenfisch. — Pittner, Schauspieler; Perlinger, Schacherl, Siegner, Kohn, Gorla, Dintl, Schwanda u. Kollermann, Kfite., Wien.

Hotel Elefant.

Am 23. Jänner. Tischler, Pollak, Tobell, Kaufleute, Triest. — Pavlica, Kfm., Sissef. — Felscher, Kfm., Reichenu. — Danischel, Pollak, Stern, Kaufleute, Graz. — Girschmann, Kfm., Tschathurn. — Dezela, Kojer, Privatier; Erzey, Poliermeister; Korbar, Besizer, Idria. — Raunacher, Kfm., Wille. — Frislich, Privatier, Zent. — Kleinberger, Breco, Knoll, Kfm., Kowitz, Epstein, Kohn, Kruß, Wolf, Kaufleute, Wien. — Parizel, Prag. — Kupnik, Besizerin, i. Sohn, Idria.

Am 24. Jänner. Effenberger, k. k. Forstcommissar, Sessing. — Straßer, Fabrikbesitzer, Innsbruck. — Burger, Privatier, Adelsberg. — Schaper, Kfm., Leipzig. — Naszof, Privatier, Silli. — Gessner, Berger, Bing, Kaufleute; Schindler, Arnaro, Ingenieure, Wien. — Leitner, Kfm., Wien.

Hotel Lloyd.

Am 24. Jänner. Samja, Besizerin; Souvel, Besizerin, M. Feistritz. — Bruzel, Kfm.; Zajc, Sparcasse-Secretär, novo. — Petrovic, Kfm., Treffen. — Lager, Reisender, Glogberg. — Fetzich-Frankheim, Adelsberg. — Mejac, Weinhandl. Stein.

Verstorbene.

Am 23. Jänner. Maria Kralic, Inwohnerin, 76 J., Kaiser-Josefs-Platz 8, Marasmus senilis. — Barthelma, Arbeiterin, 64 J., Ziegelstraße 58, Wasserucht. — Tereza, Jesh, Arbeiterin, 29 J., Polanastraße 33, Tuberculose. — Maria Kipler, Näherin, 22 J., Felsgasse 38, Tuberculose. — Maria Luschn, Beamtenwitwe, 81 J., Maria-Theresienstraße, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasserdampf des Himmels
24	II. N.	743.6	+0.5	ND. mäßig	fast bewölkt
9	Ab.	743.7	-1.7	ND. schwach	fast heiter
25	II. Mg.	743.0	-9.5	DSD. mäßig	heiter

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Kathreiner's Kaffee-Malz-Kaffee ist als Zusatz zum Bohnenkaffee das schmackhafteste einzig gesunde Kaffeegetränk.

Ursprungsort: Giesshühl Sauerbrunn, Eisenbahnstation. Kur- und Wasserheilanstalt bei Karlsbad. Prospekte gratis und franco.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet: MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Landestheater in Laibach.

69. Vorstellung. (Im Abonnement.) Ungerader Tag. Samstag den 25. Jänner Die Sieder des Musikanten. Lebensbild mit Gesang in vier Aufzügen von Gumbert.

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel



viele MILLIONEN male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes (5371) 30-9 Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

Man verlange stets ausdrücklich: LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte...

G. Flux, Rain Nr. 6

ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau empfiehlt sehr tüchtige, sympathische Köchin mit ein-, zwei-, drei- und viereinhalbjährigen Zeugnissen...

Društvo 'Národní dom' razpisuje službo mašinista ob jednem hišnika. Pismene ponudbe sprejema upravni odbor do 29. prosinca t. l.

Echte, reine Tiroler Theebutter per Kilo fl. 1-40 soeben angekommen und stets frisch erhältlich, empfiehlt B. Reitz

Eine Mühle und Säge mit Leinölerzeugung sind um 7000 fl. zugleich zu verkaufen (30 Merling Ansaat und 50 q Heu).

SIRIUS Kugeln!!! chemisches Zusatzmittel für gewöhnliches Petroleum, wenn noch so übelriechend, in jeder Lampe. Hochweisse, brillante Beleuchtung...

Gesucht wird ein Magazineur oder Kanzlei-Expeditior zur ständigen Anstellung mit guter Handschrift, der eventuell auch Postpakete verpacken kann.

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anleihen, Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Obligations, Pfandbriefe, Forderungen-Obligations, Grundentl.-Obligations, and Aktien.